



# Botte vom Welzheimer Wald.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 159. Welzheim, Sonntag den 11. Oktober 1891. 25. Jahrgang.

### Württemberg.

**Stuttgart, 9. Okt.** Seit früher Morgens um die herrscht in der Nähe des Residenzschlosses ein unbeschreibliches Menschengewühl. Der kurze Weg, welchen der Leichenzug nimmt, ist von dichten, unbeweglichen Massen besetzt. Dem Spalier bildenden Militär gelingt es nur mit großer Mühe, den Weg des Leichenzuges frei zu halten. Um 10 Uhr nahm die Trauerfeier ihren Anfang durch einen von Oberhofprediger Prälat von Schmid vor dem Katafalk im Marmorsaal des Residenzschlosses abgehaltenen Gottesdienst, bei welchem die ganze königliche Familie und alle fürstlichen Gäste mit dem Kaiser anwesend sind. Die Königin-Witwe Olga, umgeben von der Herzogin Wera und der Prinzessin Wilhelm von Baden, in Thränen, aber gefasst.

11 Uhr. Allgemeines Glockengeläute verkündet, daß der Leichenzug sich in Bewegung setzt. Die Ordnung des Zuges erfolgte genau dem veröffentlichten Programm entsprechend. Der großartige Leichenzug überraschte allgemein. Zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden geht König Wilhelm. Es folgen die fremden Fürstlichkeiten: Erzherzog Friedrich, Großfürst Michael der Ältere, Prinz Ludwig von Bayern, der Herzog von Leuchtenberg, Herzog Wilhelm von Württemberg, Herzog Philipp von Württemberg mit seinen Söhnen Alfred, Robert und Ulrich, Prinz Weimar und seine Söhne, das diplomatische Corps, sämtliche Staatsminister, die Generalität, zahlreiche Mitglieder beider Kammern, die höchsten Zivil- und Staatsbeamten, der schwäbische Adel beinahe vollständig, eine große Anzahl von Offizieren aus allen württembergischen Garnisonen, ferner die Abordnungen der preussischen, russischen, österreichischen und württ. Regimenter, deren Chef König Karl gewesen, u. s. w. Als der Zug in der Schloßkirche angelangt war, hielt Oberhofprediger Prälat v. Schmid die Trauerrede über den von König Karl zum letzten Geburtstag der Königin gewählten Text: Jesaja 3, 17: „Der Herr Dein Gott ist bei Dir, ein starker Heiland.“ Der Oberhofprediger entrollte ein schönes und wahres Lebensbild des entschlafenen Königs. Alle Zuhörer, namentlich auch der Kaiser, waren tief gerührt.

Während der Senkung des Sarges in die Gruft, wohin König Wilhelm folgte, und während der Einsegnung des Sarges daselbst ertönen von der Höhe hinter der Stadt mächtige Artilleriesalven, welche sich in das Geläute der Glocken mischten. Nach der Rückkehr des Königs aus der Gruft sprach Hofprediger Braun ein weihvolles Schlußgebet. Um 11 Uhr 35 Minuten war die Feier zu Ende. Die Ordnung wurde trotz des manchmal lebensgefährlichen Gedränges nirgends gestört.

**Stuttgart, 8. Okt. (Ankunft des Kaisers.)** Wenige Minuten nach 9 Uhr ist gestern abend Kaiser Wilhelm auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich außer den bereits gestern genannten Offizieren: Generalarzt Dr. Leuthold und Wirkl. Geh. Rat v. Kieberlen-Wächter. Zum Empfange des Monarchen hatte sich S. M. König Wilhelm, umgeben von Herzog Albrecht, Prinz Heinrich von Preußen, Großfürst Michael, den Prinzen Hermann, Wilhelm und Ernst zu Sachsen-Weimar, Herzog Wilhelm und Fürst Karl von Urach eingefunden. Außerdem waren anwesend: die Generalität, die Staatsminister, das diplomatische Corps, die Hofchargen, zahlreiche Offiziere der verschiedensten Grade, der Stadtdirektor, der Bürgermeister und der Bürgerausschuhobmann. Die beiden Monarchen umarmten sich wiederholt und küßten sich herzlich; auch die übrigen Fürstlichkeiten wurden vom Kaiser freundlichst begrüßt. Kaiser Wilhelm trug die Generalsuniform seines württemberg. Infanterie-Regiments; der schon vielfach besprochene rötlich-blonde kurz zugeschnittene Vollbart verleiht dem Angesichte des Monarchen ein frisches und kräftiges Aussehen. König Wilhelm war in der Uniform seines Potsdamer Garde-Husarenregiments erschienen. Nach erfolgter Vorstellung des Gefolges verließen die beiden Monarchen, begleitet von den Fürstlichkeiten und den übrigen hohen Herrschaften, den K. Wartesaal und begaben sich sofort nach dem Wilhelmspalast. Hier begrüßte J. M. die Königin Charlotte den Kaiser, worauf alsdann das Souper eingenommen wurde, an welchem die hier anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Für die Herren des Gefolges war Marschallstafel befohlen worden. — Der Leibjäger des Kaisers trug den riesigen Vorberfranz mit Schleife, welchen der hohe Herr aus

Berlin für den Sarg weiland S. M. des Königs Karl mitgebracht hat. Gestern nachmittag hatte schon Generaladjutant Generalleutnant v. Lindequist im Auftrag des Kaisers und der Kaiserin einen prachtvollen Kranz lebender Blumen am Sarkophage niedergelegt. — Ein nach mehreren Tausenden zählendes Publikum hatte sich vor dem Bahnhofe eingefunden und bildete hinüber bis zum Schlosse Spalier. Den königlichen Wagen voraus ritt eine Eskadron des Ulanen-Regiments König Karl.

**Stuttgart, 9. Okt.** Gestern früh 6 Uhr wurde auf einer Staffel im Pfauenweg der Weber Robert Lindner aus Wittgendorf bei Chemnitz mit einem Schuß in der Schläfe tot aufgefunden.

**Badnang, 5. Okt.** „Mit des Geschickes Mächten, ist kein ewiger Bund zu flechten,“ diese Worte Schillers mußten gestern abend zwei hies. junge Männer an sich erfahren. Vor dem Gasthof z. Hirsch hier war eine den Regeln der Baukunst vollständig entsprechende haushohe Pyramide, bestehend aus vor dem Haus lagernden Brettern und Latten dem Herrn J. Fahrbach von Sulzbach gehörig, aufgestellt. Obige vorübergehende Herren welche das Kunstwerk besichtigten, wurden von der hinzukommenden Polizei dieses Nachwerks verdächtigt, sofort verhaftet, der eine (Soldat) schickte sich in das Unvermeidliche, während der andere (Nichtsoldat) ein hies. unbescholtener Bürgerssohn, seiner Unschuld sich bewußt, gegen seine Verhaftung sich energisch wehrte und in Folge dessen von Polizei und Nachtwächtern mit Prügel traktiert, mit Gewalt, blutüberströmt in den Arrest abgeführt wurde. Daß beide morgens sofort ihrer Haft wieder entlassen wurden, nachdem sie beim Herrn Polizei-Commissär ihre Unschuld dargethan, versteht sich, es handelt sich nur noch darum, diesen beiden Herren Genugthuung zu verschaffen, was solche, wie Einsender erfahren, Herrn Rechts-Anwalt Schneider hier übertragen haben. (M. Jtg.)

**Vom untern Neckar, 6. Okt.** Das Opfer einer Schlägerei in der Nacht des Kirchweihsonntags (20. Sept.) wurde heute in Neckargartach zu Grabe getragen. Ein 25jähriger Jüngling wurde dertort mißhandelt, daß sein Tod insolge dessen eintrat. — In der chemischen

Fabrik bei Heilbronn stürzte gestern ein etwa zwanzigjähriger Schlosser herab, verletzte sich an einem vorstehenden Brett derart an der Seite des Halses, daß er heute morgen sein Leben lassen mußte.

**Heidenheim, 7. Okt.** In Dggenhausen bearbeitete gestern eine Frau ihren Mann mit dem Besenstiel, weil er in Giengen eine Kuh um 150 Mark gekauft hatte. Dadurch fühlte sich der Geschlagene so beleidigt, daß er sich in der Scheune aufhing. Seine Frau und ein Nachbar schnitten den Strick ab, hatten aber große Mühe, den Lebensfaden wieder zum Atmen zu bringen.

**Schorndorf, 8. Okt.** Der Amtsverjammlungsaußschuß und der Gemeinderat Schorndorf haben heute in besonderer Sitzung eine Beileidsadresse an Seine Majestät den König, sowie an Ihre Majestät die Königin Witwe beraten und abgehen lassen.

**Ghingen, 8. Okt.** Ein lustiges Jagdabenteuer wird aus Kirchen gemeldet. Dort ging ein Nimrod gestern abend auf den Anstand und auf Schußweite zeigte sich ihm ein Tier, das der Größe nach kein Hase, wohl aber ein Rehbock sein kann. Gezielt — getroffen und das Tier liegt in seinem Blut. Dieses entpuppte sich aber nicht als Rehbock, sondern als Schaf, das vom Schäfer deshalb etwas zurückgelassen wurde, damit es mit seinem Jungen, welches noch spät zur Welt kam, friedlich grasen sollte. Das Junge war aber ebenfalls tödlich getroffen. Daß der Schütze zu seinem Schaden für den Spott nicht sorgen darf, ist begreiflich.

**Gmünd, 9. Okt.** Ein junger Mann von hier, seines Gewerbes ein Schneider, welcher demnächst mit einem hübschen Mädchen Hochzeit halten wollte und deshalb sich bereits ein Haus hier erworben hatte, stahl vor 10 Tagen seiner Mutter, einer Wäscherin, deren einziges Vermögen mit etwa 300 M. und entfernte sich damit heimlich. Heute ist nun die Nachricht eingelaufen, daß sich der Flüchtling in Heidelberg erschossen habe.

**Vom Lande, 8. Okt.** Ein selbständiger Handwerker ist als solcher nicht versicherungspflichtig, hat daher einen Entschädigungsanspruch nicht, wenn er bei einer handwerkplanmäßigen Verrichtung in einer Fabrik, einem Bergwerk u. s. w. von einem Unfall betroffen wird. Anders liegt aber die Sache, wenn er gelegentlich seiner Anwesenheit dort auf Ersuchen im Betriebe selbst eine Handreichung leistet und dabei verunglückt. Alsdann ist er, wie das Reichsversicherungsamt unter dem 21. April 1891 entschieden hat, als vorübergehend in dem betreffenden Betriebe beschäftigt anzusehen und muß daher von der Berufsgenossenschaft entschädigt werden.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 9. Okt.** Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt anlässlich der Lohnbewegung der Buchdrucker, bei der allgemeinen Flaubeit des Geschäftslebens könne man keinerlei Lohnbewegung ein günstiges Prognosticon stellen.

## Ausland.

**Graz, 7. Okt.** Der kommandierende FML. Herzog Wilhelm von Württemberg hat am 2. d. eine größere Reise nach dem Comossee, nach Neapel und Monte Carlo angetreten, von der er erst am 24. d. zurückzukehren gedachte. Das erste Telegramm, das gestern Vorm. aus Stuttgart in Graz eintraf, war von der königl. Hofkanzlei an den Herzog gerichtet. Mittags langte noch ein Telegramm an den Kommandierenden aus Stuttgart hier ein. Dasselbe kam vom Neffen des verstorbenen Königs, dem Prinzen Wilhelm, der dem Kommandierenden tief bewegt das eben erfolgte Hinscheiden seines

teuren Onkels meldete. Die Telegramme konnten jedoch dem anwesenden Onkel nicht zugestellt werden, da dieser bei seiner Abreise nicht mit Bestimmtheit angegeben hatte, wo er sich in den ersten Tagen seiner Erholungsreise befinden werde. Von Graz waren nach verschiedenen Orten Telegramme abgesendet worden, doch trafen stets Rückantworten mit der Mitteilung ein, daß sich der Herzog nicht in den betreffenden Orten befinde. Die Korrespondenz wurde dadurch erschwert, daß der Herzog seine Reise inkognito macht.

**Brüssel, 7. Okt.** Aus Paris wird gemeldet: Sehr beunruhigende Nachrichten sind aus Marokko eingetroffen, welche die Niedermeglung der in französischem Solde stehenden Marokkaner durch ihre eigenen Stammesgenossen und das Umsichgreifen einer heftigen Bewegung wider den französischen Einfluß und die Flucht mehrerer Frankreich freundlicher Scheiks nach Algier melden, wo sie französischen Schutz anrufen. Die Eingeborenen haben sämtliche nach Algier führenden Straßen militärisch besetzt. Weitere Verwicklungen werden befürchtet, da unter sämtlichen unabhängigen Stämmen in den Grenzgebieten große Aufregung herrscht. — Nach einer Meldung aus Madrid läßt die spanische Regierung offiziell das Gerücht von dem Eintritt Spaniens in den Dreibund dementieren. — Aus Santander wird gemeldet: Seit gestern abend wütet hier ein furchtbarer Brand; 16 Häuser sind bereits vollständig zerstört. Das Feuer griff von der Cumerisstraße nach der Mondestraße über, die jetzt in Flammen steht. Infolge Wassermangels und herrschenden Sturmes ist ein ganzer Stadtteil bedroht.

**Brüssel, 9. Okt.** Aus Sanibar wird gemeldet, die belgische Kongo-Expedition unter Führung des Hauptmanns Jaques sei vollständig vernichtet; über 300 Teilnehmer an der Expedition seien getötet.

**Neapel, 7. Okt.** Hier fand gestern abend eine große Kundgebung statt. 3000 Personen überbrachten einen Pfachtanz für die Büste Viktor Emanuels nach dem Rathaus, unter den Rufen: hoch Italien! hoch Frankreich.

**Petersburg, 7. Okt.** Die Börsenzeitung erzählt, die Reichseinnahmen waren auch im Juli derart befriedigend, daß der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben am 1. Aug. immer noch 15 Millionen betrug.

**Moskau, 9. Okt.** Die Polizei entdeckte eine nihilistische Geheindruckerei; 3 Personen wurden verhaftet.

**Marseille, 9. Okt.** Bei dem von dem Stadtrat den Ministern gegebenen Bankett sagte Ministerpräsident Freycinet: Die Republik ruhe nunmehr auf unerschütterlichen Grundlagen; sie sei durch die Armee, durch Weisheit und Diplomatie wieder ein Faktor des europäischen Gleichgewichts geworden. Es gelte nun, die gewonnene Lage nach außen zu konsolidieren, im Innern an die Lösung der sozialen Probleme heranzutreten. Die Besserung der Lage der unteren Klassen müsse die Politik der Republik beherrschen. Die Regierung arbeite daran unablässig. Der Minister wies auf die freiwillige Bewegung hin, welche, indem sie alle Franzosen ergriffen habe, zur Republik hinziehe; die neu Zutretenden seien willkommen, sie dürfen sich aber nicht wundern, wenn die Regierung fortfahre, die Freiheit und die Reformen zu verteidigen, wofür sie gekämpft habe.

**London, 7. Okt.** Nachrichten aus Loango bestätigen die vollständige Niedermeglung der französischen Expedition Crampell.

**London, 7. Okt.** Barnell ist gestorben in Folge einer Erkältung, die er sich am Freitag zugezogen. (Der irische Agitator, der so viel von sich reden machte, war 1846 in Arondale geboren. Seit 1875 saß er im Unterhaus, wo er bis zu der in Folge des bekannten

Cheffandals erfolgten Trennung der Führer der irischen Home-rulepartei war.)

**London, 9. Okt.** Die Untersuchung von Barnells Leiche ergab als Todesursache einen organischen Herfehler. Barnells letzte Worte waren: Lebwohl Irland!

**London, 9. Oktober.** Times meldet aus Singapore: Nachrichten aus Amoy vom 27. Sept. zufolge fand in einem Orte 40 Meilen von Amoy ein Aufstand statt. Die chinesische Bevölkerung, gereizt durch fiskalische Mißbräuche bei der Salzlieferung, tötete mehrere Mandarinen. Der Aufstand wurde durch eine tausend Mann starke Truppenabteilung aus Amoy unterdrückt.

**Dublin, 9. Okt.** Freemans Journal erklärt, Barnell sei eines natürlichen Todes gestorben.

**Brighton, 9. Okt.** Die Gattin Barnells stimmte der Veranstaltung einer öffentlichen Leichenfeier in Irland zu. Die Vorbereitungen dazu werden vom Lordmayor von Dublin und nationalistischen Deputierten getroffen. Der Arzt teilte mit, die Todesursache Barnells nach dem vorausgegangenen rheumatischen Fieber sei ein Herzschlag. Der Munizipalrat von Dublin nahm eine Resolution an, welche das tiefste Bedauern über das Hinscheiden Barnells ausdrückt. Der Lordmayor von Dublin und Mitglieder des Munizipalrates wohnen der Leichenfeier bei. Allgemein wird angenommen, der Tod Barnells werde die Vereinigung der verschiedenen Gruppen der irischen Partei herbeiführen.

**New-York, 5. Okt.** Nach Depeschen aus Mexiko griffen die Indianer heute nacht die deutsche Niederlassung im Distrikte Tulairs an und töteten 200 Männer, Frauen und Kinder. Truppen gingen ab, um die Mörder zu züchtigen.

## Gerichtssaal.

**Ellwangen, 6. Okt.** Nachtrag zur Tagesordnung des Schwurgerichts. Montag den 12. Okt. Strassache gegen Joseph Wiedenhöfer, Bierbrauer und Wirtschaftspächter von Ellwangen, wohnhaft in Gmünd, wegen betrügerischen Bankerotts. Dienstag den 13. Okt. Strassache gegen Heinrich Reiger, Schuhmacher von Ellwangen, DA. Neresheim, wegen 2 Verbrechen der Brandstiftung. Mittwoch den 14. Okt. Strassache gegen Michael Frühholz von Steinheim, DA. Heidenheim, und Johann Christian Feger, Fabrikarbeiter von da, wegen Meineids.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtshranne hat am ersten Schranntag des Monats Dezember (den 4. Dezeber 1890) betragen:

- 1.) D i n k e l.
  - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr. 6 Mark 99 Pfennig.
  - b) das Gewicht von 1 Schfl. mittl. Qualität: 160 Pfund.
  - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 11 Mark 18 Pfennig.
- 2.) H a b e r.
  - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr: 7 Mark 23 Pfennig.
  - b) das Gewicht vom Schfl. mittl. Qualität: 164 Pfund.
  - c) der hienach berechnete Scheffelpreis: 11 Mark 86 Pfennig.

Zur Beurkundung:

Winnenden den 5. Dezember 1890.

Schannenschreiberei: Katschreiber: Nagel.

Vorstehende Bekanntmachung tritt an Stelle der unrichtigen im Amtsblatt No. 5.

# Feuilleton.

## Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

14)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war heller Tag, als Katharina erwachte. Ein fahler gelber Schein fiel durch die hohen Fenster und beleuchtete ein graufiges Gemälde. Das Wasser stand süßhoch in der Kirche — der ersten Fluth war eine zweite, noch stärkere gefolgt — die Gräber waren eingefallen, Särge emporgetrieben, andere schaukelten sich noch auf dem nassen Elemente. Das Mädchen schauderte vor Schreck und Angst, es war ihr als wenn sie um Hilfe rufen müsse, aber sie brachte keinen Laut über ihre Lippen. Wer hörte sie hier auch? Keine Menschenseele.

Und doch! Ausblickend gewahrte Katharina eine Menschengestalt. Unwillkürlich bückte sie sich nieder, um nicht gesehen zu werden. Der Mann hatte ihr den Rücken zugewandt und sie sah ihn in der Sakristei verschwinden. Wer war das? Zudem das Mädchen sich die Frage vorlegte, hatte sie auch schon die Antwort gefunden.

Der Mann war Hugo Wördenhof, derselbe welcher ihr bei dem Tode der alten Diekmann ihr Erbteil hatte streitig machen wollen, und der es nicht zugab, daß Hans Koeber des Kindes rechtmäßiges Erbteil mit in sein Haus nahm.

Was wollte Hugo Wördenhof in der Sakristei der Catharinen-Kirche?

Katharina war aufgesprungen. In der Sakristei wurde ja eben ihr Erbteil, das Vermächtnis der alten Bettlerin aufbewahrt. Wie ein Blitz durchzuckte sie der Gedanke an irgend einen Zusammenhang. Leise, fast unhörbar, glitt sie die Bänke entlang, bis unmittelbar an die Thür der Sakristei, welche weit genug geöffnet war, um ihr einen Blick hineinzuwerfen. Sie sah in diesem Moment nichts von all' den Schrecknissen, welche sie umgaben,

sie dachte nicht an die Gefahr, nicht einmal an die Möglichkeit, daß ihr Feind — in Katharina's Augen war der vornehme Kaufherr niemals etwas anderes gewesen — sie entdecken könne. Sie mußte wissen, was er wollte.

Raum hatte Katharina einen Blick hineingethan, da sah sie, daß ihre Ahnung sie nicht betrogen. „Wenn sie es Dir nicht gönnen, so trage wenigstens Sorge, daß das Eine Dein bleibt — es ist mehr als Du denkst!“ hatte die sterbende Frau ihr gesagt. Und dies Eine wollte ihr der Mann nun schon zum zweiten Male rauben, oder vielmehr, er hatte es schon gethan. Sie sah deutlich den kleinen Sarg in seiner Hand und dann wie er ihn in seine Tasche schob.

Einen Augenblick, einen kurzen Augenblick dachte Katharina daran, dem Räuber das gestohlene Gut zu entreißen, aber sie ließ den Gedanken sofort wieder fallen. Was konnte es ihr nützen? Setzte sie sich vielmehr nicht der größten Gefahr aus, wenn sie ihre Gegenwart verriet?

Es war gut, daß Katharina sich niederbückte. Unmittelbar, nachdem Hugo Wördenhof das Erbteil der alten Diekmann an sich genommen, verließ er die Sakristei. Sich vorsichtig umsehend, schritt er der Kirchenthür zu — das grausame Bild in seiner Umgebung schien ihn nicht im mindesten zu berühren. Aber es war nicht so leicht, hier so schnell vorwärts zu kommen, er mußte sich drehen und wenden, und Katharina — entschlossen zum Neuesten — folgte ihm.

Der vornehme Herr hatte die Kirchenthür erreicht — Katharina in nicht allzu weiter Entfernung von ihm gleichfalls. Da wurde die Thür von außen geöffnet — der Thürmer und zwei Männer mit ihm traten ein.

Da sprang Katharina hervor mit lautem Jubelruf.

„Vater, nehmt es ihm — der da hat es — mein Erbteil aus der Sakristei!“

Sie stieß es keuchend, atemlos hervor und hielt mit ihrer Hand den vornehmen Mann fest wie mit eisernen Klammern. Vergebens

machte er den Versuch, sie abzuschütteln. Bleich vor Wut schaute er auf die Männer und das arme Mädchen.

„Nimm das wilde Mädchen fort, Thürmer!“ rief er, schäumend vor Zorn.

„Mein Erbteil!“ entgegnete Katharina. „Gebt mir mein Erbteil heraus!“

Hans Koeber wußte nicht, was er beginnen sollte, auch die Anderen schauten ratlos zu. Da holte Hugo Wördenhof zu einem mächtigen Schläge aus und im nächsten Augenblick lag Katharina wimmernd in den Armen des Thürmers.

„Die wilde Hexe soll und darf nicht bei Dir bleiben,“ sagte der Kaufherr grollend. „Das kommt davon, wenn keine Zucht und Ordnung hineinkommt. Wir sprechen das Weitere darüber.“

Mit diesen Worten wollte er die Kirche verlassen, doch da vertrat ihm der Thürmer bescheiden den Weg.

„Edler Herr — was wollt Ihr mit dem gehängten Allrüneken? Laßt es da verbleiben, wo es seither seinen Platz gefunden — in der Sakristei. Die alte Diekmann hat es dem Kinde hier vermacht, und da ist es nicht mehr wie recht und billig, daß es ihr bleibt.“

„So, meinst Du, Thürmer? Der hochedle Rat ist anderer Meinung. Derselbe hat von dem wunderbaren Dinge gehört und verlangt es zu sehen. Ich komme im Auftrage des Rates, und in seinem Auftrage nehme ich es mit fort. Von ihm kannst Du es wieder holen.“

Hugo Wördenhof verließ ungehindert die Kirche. Das Wasser fiel jetzt schnell, und es war möglich, daß er auf Umwegen trockenen Fußes seine Wohnung erreichte. Der Thürmer und Katharina konnten nach wenigen Stunden auch in ihre Wohnung zurückkehren. Hans Koeber war im höchsten Grade mit sich unzufrieden, daß er sich dem reichen Kaufherrn gegenüber nicht entschlossener gezeigt und Katharina weinte um ihr verlorenes Erbe.

(Fortsetzung folgt.)

Nächsten Dienstag  
**Kalk & Ziegelwaren**  
bei  
Ziegler Gleich.

Welzheim.  
Heute abend frische  
**weiße Brekwurst**  
bei  
Wegger Schule.

Welzheim.  
**Gmünder Lohse**  
à 1 Mark  
find zu haben bei  
Heinr. Aug. Wilsinger.

Seit 16 Jahren bestens bewährt.  
Oberstabsarzt und Physikus  
Dr. G. Schmidt's  
**Gehör-Öel**  
heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohre flux, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. Das lästige Ohrenjausen, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Originalatteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mark 50 Pfennig. Nur echt mit Schutzmarke. Hauptdepot in Schw.-Gmünd bei Apoth. Müller, Obere Apotheke.

3 Königtal vorzüglich  
9 1/2 Pfd. 3 M 30 & Nachname  
Schmid, Nördlingen.

Kirchenthürberg.  
**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des mich betroffenen schweren Brandunglücks, sowie die von Seiten der hiesigen Einwohner an mich und meine von allem entblöhten Familie überreichten reichen Spenden sage ich hiemit meinen herzlichsten und innigsten Dank mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der liebe Gott jeden vor ähnlichem Unglück gnädig bewahren möge.

**Georg Steinle.**  
Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens suche ich zum alsbaldigen Eintritt ein

**Dienstmädchen,**  
welches selbständig kochen und den übrigen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann. Guter Lohn wird zugesichert. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Schönes fettes  
**Ochsenfleisch,**  
per Pfund 56 Pfg., bei größerer Abnahme 50 Pfennig, bei  
Wegger Schule.


Welzheim.  
**Bitte**  
um milde Gaben.

In dem in der Nacht vom Montag auf Dienstag in Kirchenthürberg abgebrannt. Hause wohnte ein 81-jähriger, einzelnstehender Mann, der sich von einem ganz kleinen Kapital und von seiner Hände Arbeit nährt und dessen ganze, leider unverlicherte Habe vom Feuer zerstört wurde. In seiner höchst traurigen Lage wendet sich derselbe an mildthätige Herzen um Verabreichung von Gaben. Die Namen der edlen Geber werden später veröffentlicht. Zur Entgegennahme von Gaben sind gerne bereit Oberlehrer Fener sowie die Expedition d. Bl.

Welzheim.  
**Gährkolben,**  
**Kolben**  
**Einmachgläser,**  
feinst gereinigten  
**Weingeist &**  
**Branntweine**  
zum Ansetzen empfiehlt billigt  
Albert Zweigle.

Welzheim.  
Sehr schöne  
  
**Milch-**  
**Schweine**  
hat zu verkaufen.  
Bauwirt.

**A. & G. Dreyer**  
Hannover Dreyerstrasse  
Hof-Schönfärberei  
für Herren- u. Damen-Garderobe,  
Möbel - Stoffe, Sammet, Seide,  
Spitzen, Gardinen, Federn, Hand-  
schuhe u. s. w.  
Annahmestelle in Welzheim bei  
Albert Zweigle.

Ein neues  
  
**Ovalfaß**  
600 Liter haltend und  
einige gebrauchte Weinfässer 350  
und 220 Liter haltend giebt wegen  
Räumung billig ab.  
Pflücker, Kübler,  
Schwanengasse.

Neue  
**Säringe**  
empfiehlt  
Adolf Berchemer.

**Die Oberamtsparcasse Welzheim**  
hat in nächster Zeit größere und kleinere Anlehen abzugeben.  
Kassier **Lutz.**

Welzheim.

# Kirchweihgewürze

empfehl't

**Adolf Berckhemer.**



**Niederländisch-Amerikanische  
Dampschiffvaarths-Gesellschaft.**

**Einzige Postdampfer-Linie**  
zwischen

**ROTTERDAM** u. **NEW-YORK.**  
**AMSTERDAM**

**Rascheste Beförderung.**  
Vorzügliche Verpflegung.  
**BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.**

Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franko.

Nähere Auskunft erteilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM  
oder: A. Weller, Welzheim, Theodor Abele, Kfm., Rudersberg.

**Adolf Berckhemer, Welzheim,**

empfehl't

**Bettfedern**

in verschiedenen Qualitäten zu billigt gestellten Preisen.

**Ausstauer-Artikel, als:**

**Bett-Barchente & Drills**

in 83—120 cm breiten Qualitäten,

**Benglen, Bettlucher, farbig & weiß,**  
abgepaßt und am Stück,

ferner:

**Stahltücher, Cretonnes, weiße & farb. Piques, Damaste,**

**ganz und halb-Leinwand**

in den beliebtesten Qualitäten und Breiten.

Ferner halte schöne Auswahl in:

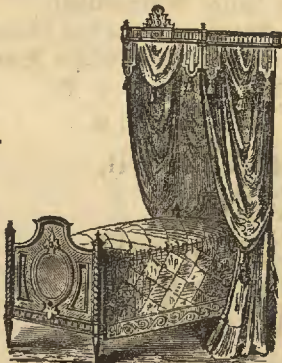
**Tisch- & Handtüchern,  
Servietten,**

sowie woll. und baumwoll.

**Bett-, Tisch- & Commode-Decken.**

**Fertige Betten**

werden jederzeit nach Wunsch billigt  
geliefert.



Welzheim.  
**Hasen, Rehe, Hirsch und Füchse,**  
Stein- und Edelmarder, Luchse,  
Iltis, Dachse, Hundejelle,  
Geiß- und Bodhäut und Schaffelle,  
Rizchen, Lammsfell und Kanin,  
Sei'n sie trocken oder grün,  
Otter, Viber, Hamsterfelle  
Verb ich auch gleich auf der Stelle,  
Und auch einen Auerhahn  
Kauft der Kürschner **Guberau.**

Großes Lager in allen Sorten

**Kinderwagen,  
Weidenkorbwagen,  
Rohrkorbwagen,  
Lederstoffwagen,  
Wagengestelle,**  
bei **Albert Weller** in Welzheim.

Welzheim.

# Schuhwaren

in nur bester Qualität aus der Schuhwarenfabrik von Herrn  
**Gustav Stelzer** in **Dachnang**. **Schwere Stiefel** und  
**Schuhe** für Arbeiter und Landleute, sowie **feinere Schuh-**  
**waren, Stramin- und Lastingische.** **Großes Lager**  
in allen Sorten **Confirmantenstiefel**. Verkauf zu billigen,  
festen Fabrikpreisen. Reparaturen prompt und billig.

**Wilhelm Lauer, Schuhmachermstr.**

**Norddeutscher Lloyd.**

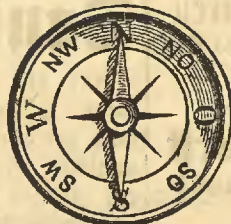
Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

**Newyork**

**Ostasien**

**Brasilien**



**Baltimore**

**Australien**

**La Plata**

Nähere Auskunft erteilt:

Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim.

B. Bilsinger, Lorch.

C. G. Breuninger, Rudersberg.

**Java- und Santos-Kaffee**

mit Zusatz, kräftig und schönschmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand  
in Postpaketen à 9 Pfd., zollfrei unter Nachnahme.

**Heinrich Andressen, Hamburg**

Murhardt.

**Wollgarne aller Art,**

namentlich: **Kinderkittel, Röckchen und Kleidchen,**  
**Kapuzen und Hüllen, Winterkappen und Jagd-**  
**westen (Unterwämser)** empfehl't in größter Auswahl  
zu ganz besonders billigen Preisen.

**Albert Böhringer.**